

## Einstieg

Nach der Vorstellung der Schenkung geht es nun um deren bauliche Hülle. Unabhängig vom wertvollen Inhalt handelt es sich dabei um ein „übliches großes Bauprojekt“, wie es z.B. ein Vorbild im RomaNEum hat. Die im Anschluss dargestellten Inhalte, bereits Bekanntes und noch zu Klärendes, sind ebenfalls für ein Projekt in dieser Altstadt-Lage üblich und für „Bauleute“ nicht überraschend. Auch die zu diesem frühen Projektstadium noch offenen Fragen bzw. Klärungsbedarfe sind nicht ungewöhnlich.

In meiner weiteren Darstellung will und werde ich daher weder dramatisieren noch verharmlosen, sondern Sie vielmehr sachlich und möglichst umfassend informieren:

Die Museumserweiterung als Gebäude bedeutet ebenfalls eine große Chance zur Bereicherung der Stadt Neuss.

Sie ist aufgrund der besonderen Lage des Standortes eine Chance für die städtebauliche Vervollständigung und Aufwertung der prominenten südlichen Stadtkante im Übergang zum Stadtgarten.

Hierfür bedarf es neben der passenden architektonischen Lösung eines begleitenden freiraumplanerischen Konzeptes, um gleichzeitig die neue Interpretation der Parkanlage unter Beibehaltung ihrer Qualitäten und Funktionen (z.B. Durchwegung) sicherzustellen.

Die bauliche Lösung ist eine integrierte Aufgabe, die nicht ausschließlich kulturfachlich gefunden werden kann. Es sind hierbei vielmehr alle relevanten Belange angemessen zu berücksichtigen, um die "richtige" Lösung zu finden.

Die Aufgaben in diesem Zusammenhang – neben der Erfüllung des geforderten Raumprogramms für die Museumserweiterung – liegen auf der Hand:

- die Prägungen des Ortes erkennen und nutzen,
- die Wegebeziehungen erhalten beziehungsweise gleichwertige herstellen,
- die Erschließung für Anlieferung, Besucher und Passanten stadtvträglich und bedarfsgerecht organisieren,
- die Aspekte des Klimaschutzes und der durch Lüftung der Innenstadt berücksichtigen

und das alles

- bei voller Kostenkontrolle und -verantwortung.

Besonders zu erwähnen sind der zwischenzeitliche Denkmalschutz für das CSM und die Belange der Bodendenkmalpflege. Wir sollten beides nicht als nicht als Bürde sondern vielmehr als Chance betrachten, die wir dazu nutzen sollten, eine einzigartige dem Genius Loci gerecht werdende Lösung zu finden, die mit dem und nicht gegen den Denkmalschutz arbeitet.